
Mit Social Media Jugendliche für Technik begeistern

Jeder redet von sozialen Medien und möchte mit von der Partie sein. Mit den unterschiedlichsten Zielsetzungen tummeln sich Unternehmen, Verbände, Forschungs- und Bildungseinrichtungen u. v. m. im Social Web. Eins der dort verfolgten Ziele ist die Nachwuchswerbung und -gewinnung.

Facebook ist aus dem Alltag deutscher Schülerinnen und Schüler nicht mehr wegzudenken. Auch bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz entdecken die Jugendlichen nun die sozialen Netzwerke: 82 Prozent aller Schülerinnen und Schüler fänden es gut, wenn Unternehmen mit eigenen Karriereseiten in sozialen Netzwerken vertreten wären. Zu diesem Ergebnis kommt die „Social-Media-Studie“ der Kommunikationsagentur Kienbaum Communications, die das Azubi-Marketing in privaten sozialen Netzwerken und die Erwartungen der Zielgruppe untersucht hat. Befragt wurden rund 1 200 Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schultypen zwischen 14 und 20 Jahren, ob und wie sie die sozialen Netzwerke nutzen, um einen Ausbildungsplatz zu finden. „Die Umfrage zeigt, dass Social-Media-Plattformen zu einem ernstzunehmenden Faktor werden, wenn es darum geht, als Arbeitgeber mit Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren und sie über die Ausbildungsmöglichkeiten im Unternehmen zu informieren“, sagt Iris Kürfgen, Seniorberaterin bei Kienbaum Communications.

Gerade im Rahmen der Berufsorientierung und angesichts der Vielzahl an Ausbildungsberufen, die oftmals unübersichtlich sind und Jugendliche verunsichern, werden das Internet und die sozialen Medien für die Schülerinnen und Schüler immer wichtiger. Auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des zunehmenden Bedarfs an Fachkräften in der Werkzeugmaschinenindustrie, muss das Internet vermehrt als Kommunikationsmedium genutzt werden. „Wissen zu teilen ist ein zentrales Leitmotiv der VDW-Nachwuchsstiftung. Es ist das einzige Gut, das sich vermehrt, wenn man es teilt. So soll die Aufgabe der VDW-Nachwuchsstiftung sein, beim Einsatz von sozialen Medien Wissen zu teilen und bei den Schülerinnen und Schülern einen Mehrwert zu bieten. Wenn wir das geschafft haben, sind wir auf dem richtigen Weg“, erläutert Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung.

Ziel ist es, mehr Aufmerksamkeit auch in diesem Medium auf die Branche und ihre Berufschancen zu lenken. Die VDW-Nachwuchsstiftung möchte in den sozialen Kanälen zukünftig als Anlaufstelle bei der Berufsorientierung für junge Menschen dienen. Damit einher geht eine Imageverbesserung der Werkzeugmaschinenindustrie durch Nutzung der modernen Kommunikationswege.

Die VDW-Nachwuchsstiftung nutzte zunächst Facebook, um die Sonderschau Jugend auf den Branchenmessen zu bewerben. Direkt auf dem Stand der Sonderschau konnten die jugendlichen Besucher auf einem Tablet-PC ihre Eindrücke direkt auf der Facebook-Fanseite posten und ihre Freunde über das Event und die Ausstellungsstücke informieren. Auf diese Weise gewann die VDW-Nachwuchsstiftung unverstellte und spontane Rückmeldungen über die Sonderschau.

Social Media in der Werkzeugmaschinenindustrie – unverzichtbar oder Zeitverschwendung?

Diese Frage stellen sich derzeit viele in der Branche. Fast wöchentlich veröffentlichen die Medien neue, fantastische Nutzerzahlen für Facebook und andere Netzwerke. Muss man da nicht dabei sein? Der missglückte Börsengang des Internetgiganten und die andauernde Diskussion um die Verwendung und Sicherheit der Nutzerdaten sorgen nur zeitweise für Ernüchterung.

Entscheider in der Werkzeugmaschinenindustrie, warten jedoch erst einmal ab. Und das ist gut so, denn Kunden, die in Werkzeugmaschinen investieren, bewegen sich zumeist nicht im Web-2.0. Noch nicht!

Beim VDW haben wir uns natürlich auch gefragt: Brauchen wir das? Für die Verbandskommunikation war die Antwort vorläufig nein. In der Kommunikation für die EMO Hannover und METAV in Düsseldorf hingegen lautete sie eindeutig ja. Beide Messen richten sich an internationale Produktionsexperten, die uns vielfach namentlich nicht bekannt sind. Kann uns da ein derart umfassendes internationales Netzwerk wie Facebook einander nicht näher bringen? Die Chance besteht, und wir wollen sie nutzen, Imagegewinn inklusive. Und im Ausland ist das Interesse an diesen Kommunikationskanälen noch viel größer als hierzulande.

Mit den Messen ist der VDW ein gutes Jahr auf Facebook und Twitter unterwegs. Speziell für die EMO Hannover sind die Zahl der Fans und die der Seitenaufrufe durchaus zufriedenstellend. Dennoch ist ein Facebook-Fan noch lange kein Messebesucher und erst recht kein Investor in Werkzeugmaschinen. Leider! Ob er es jemals wird, ist eine Generationenfrage. Also doch Zeitverschwendung? Nein, sicher nicht. Künftig wird die Kommunikation mit Kunden und Stakeholdern aller Art über soziale Netzwerke für die Investitionsgüterindustrie ebenso dazugehören wie eine aussagefähige Internetseite, ohne die ein Unternehmen heute tot ist. Und dann, dann sind wir vorne mit dabei, weil wir es schon können!

Sylke Becker, VDW-Press- und Öffentlichkeitsarbeit



Während der EMO Hannover 2011 und der METAV in Düsseldorf konnten Jugendliche auf der Sonderschau Jugend der VDW-Nachwuchsstiftung ihre Eindrücke gleich auf der Facebook-Seite posten.

Die Social-Media-Auftritte der VDW-Nachwuchsstiftung finden Sie unter

www.facebook.com/sonderschaujugend
www.facebook.com/vdwnachwuchsstiftung

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

André Wilms

Tel. 05205 74-2555

a.wilms@vdw-nachwuchsstiftung.de

KiBa gibt Impulse für die moderne Ausbildung in der Metallindustrie

Im Rahmen der Kompetenzinitiative Berufsausbildung (KiBa) lud die VDW-Nachwuchsstiftung gemeinsam mit dem Kooperationspartner GLW Velbert Mitte Juni 2012 zur Veranstaltung „Innovative Ausbildung in dynamischen Zeiten“ bei Seco Tools GmbH in Erkrath ein. Geladen waren Geschäftsführer, Personalleiter und Ausbilder der Maschinenbauunternehmen aus der Region Düsseldorf/Erkrath/Velbert.

Viele Unternehmen haben für sich erkannt, dass die Ausbildung des Nachwuchses ein Schlüssel für den Erfolg ist. So auch die Firma Seco Tools GmbH, deren Geschäftsführer Dr. Michael Klinger zum Start der Veranstaltung das Unternehmen Seco und die eigenen Aktivitäten im Bereich Ausbildung vorstellte. „Die VDW-Nachwuchsstiftung tritt an dieser Stelle als Partner der dualen Ausbildung in der Metallindustrie ein. Wir unterstützen die Unternehmen der Branche, die Qualität in der Ausbildung hochzuhalten, weiter zu verbessern und noch attraktiver für junge Menschen zu werden“, erläuterte Peter Bole, Leiter der VDW-Nachwuchsstiftung, das Engagement der VDW-Nachwuchsstiftung.

Die rasante technologische Entwicklung in der Werkzeugmaschinenindustrie, hoher Wettbewerbsdruck und Fachkräftemangel sind einige der Themen, die aktuell die Unternehmen in der Metallbearbeitung vor große Herausforderungen stellen. „Das ist die Motivation, mit der sich bereits viele Unternehmen der Branche in der VDW-Nachwuchsstiftung engagieren“, erläuterte Dr. Thorsten Schmidt, Vorsitzender des Beirates der VDW-Nachwuchsstiftung und Vorstandsmitglied der Gildemeister AG, Bielefeld. Er stellte die aktuelle Situation der Werkzeugmaschinenindustrie dar und gab einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen und deren wegweisende Bedeutung für die berufliche Bildung.

Moderne Maschinen und die hohen Anforderungen an Mitarbeiter benötigen moderne Methoden in der Ausbildung. Gerade für die Ausbildung in der rechnergestützten Fertigung bietet der handlungsorientierte Ansatz beste Chancen,

um neben den fachlichen Kompetenzen selbstgesteuertes Lernen sowie soziale und persönliche Kompetenzen zu trainieren. Gerd Schlimm, Studiendirektor am Carl-Miele-Berufskolleg und Projektleiter für den Bereich Lehrunterlagenentwicklung bei der VDW-Nachwuchsstiftung, erläuterte, wie Ausbilder in Unternehmen und Lehrer in Berufskollegs mit dem handlungsorientierten Ansatz auf die beschriebene Situation reagieren können.



Die Impulsveranstaltung „Innovative Ausbildung in dynamischen Zeiten“ informiert Geschäftsführer und Ausbilder in der Metallindustrie von Nordrhein-Westfalen, was eine moderne Ausbildung heute erfordert.

Unterstützungsangebote sind da!

Um den Herausforderungen zu begegnen, können Unternehmen viele Angebote nutzen, die jedes für sich einen wichtigen Baustein für eine erstklassige, zukunftsorientierte Ausbildung bilden. Volker Knipping und Joachim Fröhlich von der GLW Velbert zeigten die vielfältigen Möglichkeiten für Unternehmen zur Nutzung der Dienstleistungen einer Gemeinschaftslehrwerkstatt auf. Schließlich erläuterte Jürgen Südkamp, Projektleiter KiBa bei der VDW-Nachwuchsstiftung, welche umfassenden und einmaligen Angebote das NRW-weite Projekt für Ausbilder aus den industriellen Metallberufen bietet, um sich in neuesten Technologien und modernen Ausbildungsmethoden zu qualifizieren und damit die eigene Ausbildung weiterzuentwickeln.

Neben der Impulsveranstaltung können Ausbilder auf vielfältige Angebote im Bereich fachlicher und methodischer Qualifizierung, auf den Austausch unter Ausbildern und auf individuelle Unterstützung zurückgreifen. Weitere Veranstaltungen für Ausbilder/innen der Metallindustrie werden im Rahmen des Projekts KiBa angeboten.

Nähere Informationen zur Initiative „KiBa“ erhalten interessierte Ausbilder/innen im Internet unter www.vdw-nachwuchsstiftung.de.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

Jürgen Südkamp

Tel. 05205 74-2549

j.suedkamp@vdw-nachwuchsstiftung.de
